

Internationale Zusammenarbeit  
neu gestalten –  
die Rolle der Kirchen  
Acht beiläufige Thesen

Klaus Heidel

Werkstatt Ökonomie e.V.

und

Ökumenischer Prozess „Umkehr zum  
Leben – den Wandel gestalten“

# Vorbemerkung

Rolle der Kirche in der internationalen Zusammenarbeit? Antwort hängt davon ab, von welcher Kirche ich rede

- **Kirche als Institution:**

**katholische Kirche:** von der Weltkirche zur Ortsgemeinde mit abnehmender Mandatierung

**evangelische Kirche:** von der Ortskirche zu schwachen globalen Strukturen: ÖRK mit neuer Rollenverteilung;

**orthodoxe Kirche:** große Binnendifferenzierung

- **Kirche als Handlungszusammenhang:**  
innerhalb eines Kirchentumes  
zwischen Kirchentümern lokal bis global
- **Kirche als geglaubte Gemeinschaft der Heiligen**  
das Verhältnis dieser Wesenheiten in katholischer und  
evangelischer Ekklesiologie unterschiedlich

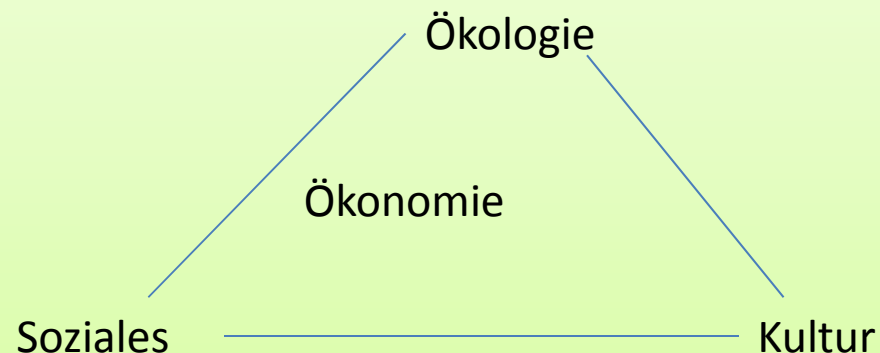
## These 1: Geringe globale Gestaltungspotentiale der Institution Kirche außerhalb der katholischen Kirche

- schwache Mandatierung des ÖRK
- schwache Vertretung des ÖRK im UN-System
- schwache Symbolfunktion des ÖRK
- Ausnahme: Hilfswerke, Act Alliance

ich beziehe mich daher im Folgenden auf die protestantischen Kirchen als Handlungszusammenhänge und auf die geglaubte weltweit Eine Gemeinschaft der Heiligen

## These 2: Kirche und mit ihr christliche Theologie bringen in den globalen Nachhaltigkeitsdiskurs ein ganzheitliches Weltverständnis ein

- fragmentiertes Nachhaltigkeitsverständnis auch bei den Sustainable Development Goals
- statt drei Säulen:



*gegen Fragmentierung: Ausgangspunkt christlichen Nachdenkens ist die vom dreieinigen Gott gewollte Einheit der Schöpfung.*

“Es ist Gottes Wille, dass die **ganze Schöpfung** [c] durch die verwandelnde Macht [*transforming power*] des Heiligen Geistes [d] versöhnt in der Liebe Christi in [b] **Einheit und Frieden** [a] zusammenlebt (Epheser 1). ”

Ökumenischer Rat der Kirchen, Zehnte Vollversammlung (2013): Erklärung zur Einheit. Gottes Gabe und Ruf zur Einheit – und unser Engagement, Busan, Ziffer 1

es geht um ganzheitliche **Versöhnung**:

„Gottes Mission beginnt mit dem Schöpfungsakt [...]. Wir sind daher aufgerufen, eine enge anthropozentrische Sichtweise zu überwinden und uns auf Formen der Mission einzulassen, die unsere **versöhnte Beziehung mit allem geschaffenen Leben** zum Ausdruck bringen. In den Schreien der Armen hören wir auch den Aufschrei der Erde, und wir wissen, dass die Erde von allem Anfang an über die Ungerechtigkeit der Menschen zu Gott geschrien hat (1. Mose 4,10)“ (Gemeinsam für das Leben, Ziffer 19).

## These 3: Die Kirche und mit ihr christliche Theologien erinnern globale und sonstige Nachhaltigkeitsdiskurse an die Frage, „wes Geistes Kind wir sind“

- welche Logik (welcher “Geist”) prägt unser Handeln?  
der Geist des Menschen oder Gottes Geist?
- was befähigt uns zur Transformation einer Kultur der Gier?
- was befreit uns?

in den neuen Dokumenten des ÖRK wird immer wieder auf den Heiligen Geist verwiesen



„Die missionarische Kirche kann nur durch eine Spiritualität gestärkt werden, die in der trinitarischen Gemeinschaft der Liebe verwurzelt ist. Spiritualität verleiht unserem Leben seine tiefste Bedeutung“ (Gemeinsam für das Leben, Ziffer 29).

Diese Spiritualität ist verwandelnd: „**Leben im Heiligen Geist** ist das Wesen der Mission [...]. Diese **Spiritualität** verleiht unserem Leben eine tiefe Bedeutung und treibt uns zum Handeln an [...]. Missionarische Spiritualität hat eine dynamische Transformationskraft, die durch das geistliche Engagement von Menschen in der Lage ist, die Welt durch die Gnade Gottes zu verwandeln“ (Gemeinsam für das Leben, Ziffer 3).

## These 4: Kirchen wissen um die Notwendigkeit von Widerständigkeit

- „Missionarische Spiritualität ist immer verwandelnd. Sie leistet Widerstand gegen alle Leben zerstörenden Werte und Systeme, wo immer sie in unserer Wirtschaft, unserer Politik und selbst in unseren Kirchen am Werk sind, und versucht, diese zu verwandeln“ (Gemeinsam für das Leben, Ziffer 29).
- Kirchen sind aufgefordert, sich einzumischen: „Are churches prepared to take a risk?“ (Bischof Julio Murray, 2011)

- „Gott ruft uns auf zu einem radikalen Wandel. Wandel wird es nicht ohne Opfer und Risiko geben; aber unser Glaube an Christus verlangt von uns, dass wir uns dafür engagieren, verwandelnde Kirchen und Gemeinden zu sein. Wir müssen den moralischen Mut nähren, den es braucht, um Zeugnis abzulegen von einer Spiritualität der Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit und um eine prophetische Bewegung für eine Ökonomie des Lebens für alle aufzubauen“ (Ökonomie des Lebens, Gerechtigkeit und Frieden für alle, 21).

## These 5: Kirchen und mit ihr christliche Theologie verweisen auf die Notwendigkeit einer ökonomischen Transformation

- Wir leben in einer Welt, in der der Glaube an den Mammon die Glaubwürdigkeit des Evangeliums bedroht. Die Ideologie des Marktes verkündet die Botschaft, dass der globale Markt die Welt durch unbegrenztes Wachstum retten wird. Dieser Mythos stellt nicht nur für das wirtschaftliche, sondern auch für das spirituelle Leben der Menschen, nicht nur für die Menschheit, sondern auch für die ganze Schöpfung eine Bedrohung dar (Gemeinsam für das Leben, 7)

## These 6: Kirche als Change Agent

*Es gehört zum Wesen der Kirche, verwandelnd zu sein:*

„Die Kirche ist eine Gabe Gottes an die Welt, um die Welt zu verwandeln [for its transformation] und dem Reich Gottes näherzubringen. Ihre Mission ist es, neues Leben zu bringen und die Gegenwart des Gottes der Liebe in unserer Welt zu verkünden.“

Ökumenischer Rat der Kirchen (2012): Gemeinsam für das Leben: Mission und Evangelisation in sich wandelnden Kontexten, Ziffer 10.

## These 7: Kirche weiß um die Notwendigkeit und um die Verheißung ökumenischer Suchprozesse

- die Große Transformation und eine globale Neuordnung brauchen Suchprozesse
- die Suchprozesse müssen als kontextübergreifende Lernprozesse gestaltet werden (z.B. Lernprozess Poverty, Wealth and Ecology)
- hierbei wichtig: Einbezug der Marginalisierten („Mission von den Rändern“)
- Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens

## These 8: Kirchen bieten Erfahrungen an mit globalen organisationsübergreifenden Kooperationen

- Mitarbeit in Strukturen globaler Advocacy, jüngstes Beispiel: Divestment-Bewegung gegen Unternehmen aus dem Bereich fossiler Energien
- interreligiöser Dialog